



Im Projekt „WiLas – Wir nutzen Lastenräder“ gab es reichlich Möglichkeiten, die Vorteile eines Lastenrads kennenzulernen.

ADFC REGION HANNOVER

WILAS – WIR NUTZEN LASTENRÄDER – ERFOLGREICH BEENDET

Mit der Tagung „Lastenrad und Verkehrswende“ ging Ende Oktober das zweijährige Projekt „WiLas – Wir nutzen Lastenräder“ des ADFC Region Hannover zu Ende. Im Haus der Region freute sich Regions-Verkehrsdezernent Ulf-Birger Franz über das erfolgreich durchgeführte Projekt und drückte seine Erwartung aus, dass mehr Autofahrten durch Fahrten mit dem Lastenrad ersetzt werden.

Viele Menschen in der Region Hannover konnten sich von den Vorteilen eines Lastenrades überzeugen und bei Probenutzungen testen, welcher Typ am besten zu ihnen passt: ein Dreirad oder ein Zweirad, mit großer Kiste oder kleiner Box, mit oder ohne Motor. Die WiLas-Flotte umfasste acht unterschiedliche Typen. Für eine Beratung stand die Projektmitarbeiterin Helene Grenzbach zur Verfügung. Die Förderung mit Mitteln der Nationalen Klimaschutz-Initiative des Bundes machte dies möglich.

Zum Hit entwickelten sich die Lastenrad-

cafés: Gemeinsam mit einem Partner, einem realen Café, einem Laden oder einer Kirchengemeinde, lud WiLas zu Testfahrten bei einem Becher Kaffee ein. Lastenräder finden bei unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Organisationen Interesse. Besonders bei jungen Familien: Auf dem Lastenrad können Kinder in einer Babyschale oder angeschnallt auf der Sitzbank mitfahren. Gerade in dicht bewohnten Stadtquartieren stellt das eigene Lastenrad eine überzeugende Alternative zum Auto dar. NutzerInnen, die nur gelegentlich ein Lastenrad für Transporte brauchen, können gut eine „Hannah“ ausleihen. Im regionsweiten Hannah-Verleih von ADFC und Velogold werden derzeit 33 Räder kostenlos angeboten.

Besonders sinnvoll ist das Angebot gemeinschaftlich genutzter Lastenräder dort, wo die Menschen wohnen. Ohne zusätzlichen Aufwand können sie gleich vor der Haustür mit dem Lastenrad starten. Projektleiter Eberhard Röhrig-van der Meer nutzte seine Kontakte zur

Wohnungswirtschaft, um dort für ein Lastenrad-Angebot zu werben. Mehrere Unternehmen sind bei der Umsetzung. Der Ansatz, Familien für eine gemeinschaftliche, nachbarschaftliche Nutzung von Lastenrädern zu gewinnen, fand hingegen kaum Resonanz. Für die gemeinschaftliche Nutzung konnten Sportvereine, Kirchengemeinden, eine Schule, mehrere Einzelhändler und eine Gemeindeverwaltung gewonnen werden. Sie setzen Lastenräder für Alltagsfahrten ein und verleihen oftmals die Räder. Die WiLas-Flotte steht weiterhin zur Verfügung. Für jeweils 6 Monate vergibt der ADFC ein Rad an Partnerorganisationen, die es in ihrem Umfeld für Probenutzungen verleihen. Interessierte Organisationen können sich gerne an den ADFC wenden. ●

Kontakt:

Eberhard Röhrig-van der Meer, ADFC Hannover und Projektleitung WiLas

e.roehrig-vandermeer@adfc-hannover.de

Die ausführliche Projektdokumentation steht unter www.adfc-hannover.de/wilas zum Download zur Verfügung.

**AKTUELLES
AUS DEM
UMWELT-
ZENTRUM
HANNOVER
NEWS**

03/2019

VORGESTELLT

GEMÜSEACKERDEMIE



Marlena Wache im Gespräch mit Tim Bauermeister von der Umwelt-News-Redaktion

„Für eine Generation, die weiß, was sie isst“ lautet die Vision der GemüseAckerdemie. Marlena Wache, die Regionalmanagerin der GemüseAckerdemie für Niedersachsen, verrät im Gespräch mit der Umwelt-News-Redaktion, wie das Bildungsprogramm dieses Motto Wirklichkeit werden lässt.

Die GemüseAckerdemie hat ein Büro im Umweltzentrum Hannover bezogen. Worauf können sich die Organisationen im Haus freuen?

MARLENA WACHE: Wir zielen mit der GemüseAckerdemie darauf ab, die Wertschätzung für Lebensmittel zu steigern, indem wir uns praktisch damit auseinandersetzen, wie sie angebaut werden. Etwa 30 % der Lebensmittel in Deutschland werden weggeschmissen, und fehlende Wertschätzung trägt dazu bei. Deshalb arbeiten wir mit Schulen und Kitas zusammen. Gemeinsam mit den Kindern legen wir einen Acker an, auf dem verschiedene Gemüsepflanzen angebaut werden. Es entsteht aber mehr als ein Beet, sondern auch ein Lernort, der von den Lehrkräften mit den Kindern das ganze Jahr über genutzt wird. Deutschlandweit sind schon knapp 500 Lernorte dabei, in Niedersachsen sind wir seit 2017 aktiv und arbeiten mit rund 60 Schulen und Kitas zusammen. Auch in der Region Hannover haben wir schon zehn Äcker angelegt. Wir freuen uns dementsprechend sehr darüber, dass wir nun ein Büro im Umweltzentrum Hannover haben, um unsere Arbeit in Niedersachsen von hier aus zu koordinieren. Wir waren schon vorher in Hannover, aber passen natürlich bestens ins Konzept des Hauses.

Wie ist der Ablauf eurer Zusammenarbeit mit den Schulen und Kitas?

Wir teilen das Programm in drei Phasen: Im Januar beginnt die Phase, die wir „VorAckerZeit“ nennen. Sie beinhaltet

die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung. Die Lehrer*innen und Erzieher*innen nehmen an einer Fortbildung teil und der Acker wird vorbereitet und umgegraben. Unser Herzstück ist von April bis Oktober die „AckerZeit“. Jetzt können die Kinder auf dem Acker aktiv werden und in der Praxis jeden Schritt gehen, der zum Gemüseanbau gehört: Sie pflanzen, pflegen, ernten und probieren. Das Gelernte vertiefen wir in der „NachAckerZeit“ von Oktober bis Dezember und geben Anregungen zu naheliegenden Unterrichtsthemen wie Lebensmittelverschwendung oder Sortenvielfalt. Wir sind mehrmals im Jahr bei den Schulen und Kitas vor Ort – zum Beispiel bei den Pflanzterminen – die Schulen machen mit unserer Unterstützung aber auch vieles selbstständig. Etwa zwei Stunden pro Woche ist eine feste Gruppe von Kindern auf dem Acker zugange. Oftmals sind das Klassenverbände, aber die Gruppen können auch anders zusammengesetzt sein. Die Schulen und Kitas bekommen von uns zudem umfangreiche Bildungs- und Infomaterialien, z.B. unsere wöchentlichen AckerInfos. Und wir sind natürlich auch immer Ansprechpartner für alle Belange rund um die Arbeit auf dem Acker.

Und wie reagieren die „kleinen Landwirte“ auf das Programm?

Wir haben viele gute Erfahrungen machen dürfen. Am Anfang ist das ein oder andere Kind vielleicht skeptisch, aber bei der Arbeit auf dem Acker legt sich

das schnell. Wenn dann am Ende geerntet wird, sind die Gruppen immer richtig stolz auf ihre Erzeugnisse. Weil sie den gesamten Prozess von Anfang bis Ende miterlebt haben, können sie verstehen, wie aufwändig und eben auch belohnend Gemüseanbau sein kann. Dadurch entsteht das, was wir uns auch wünschen: Wertschätzung. Viele bereiten die Ernte anschließend gemeinsam zu und kochen mit den eigenen Zucchini, Kartoffeln, Mangold und Co. Manche Gruppen gehen nach der Ernte einen Schritt weiter und bieten Gemüse auf dem Markt an. Hier ist es dann spannend, den richtigen Preis zu finden, für den man das eigene Gemüse anbieten möchte.

Viele Kinder haben heutzutage besonders in der Stadt teils wenig Kontakt zur Natur und zum Anbau von Lebensmitteln. Es ist deshalb schwer sich vorzustellen, wie die Pflanze gewachsen ist und welchen Prozess ein Produkt schon hinter sich hat, bevor es auf dem Markt ist. Durch unsere praktische Arbeit können wir dazu beitragen, diese Verbindung herzustellen. Und wir freuen uns, dass alle so motiviert und interessiert mitmachen. ○

DER SOLAR-CHECK ERFREUT SICH GROSSER NACHFRAGE

LÄUFT ...

Seit Frühjahr 2019 können alle Eigentümer*innen von Grundstücken in Hannover den Nutzen von Sonnenkraft vor Ort prüfen lassen: Ob Solarwärme für Heizung und Warmwasser oder Sonnenstrom im Haushalt – der Solar-Check liefert bis Ende 2020 Antworten. Dirk Hufnagel fährt nach Terminvereinbarung zum Grundstück. Das geht ohne Bürokratie und kommt bei den Anfragenden gut an: „Keine Anträge, Kosten oder Fristen – alles, was ich benötige ist eine Unterschrift – und los geht’s!“

Themen wie geeignete Solarflächen, eigener Verbrauch, gewünschte Autarkie oder Heizung, Warmwasser und Strom für Haushaltsgeräte: Der Beratungsschwerpunkt wird von Hauseigentümer*innen gesetzt. „Jedes Gespräch verläuft anders!“, weiß Dirk Hufnagel. Neu ist die Beratung zur Elektromobilität: „Wie viel Platz benötige ich für Solarzellen, um mit dem Lastenrad elektrisch zu fahren?“ oder „Welche Ladeinfrastruktur ist sinnvoll für mein Elektroauto?“, um nur zwei Fragen zu zitieren.

Kontakt:
Dirk Hufnagel
Tel. 0511 33859620
hufnageld@gmx.de

ENTDECKEN – STAUNEN – LERNEN



Kinder und Erwachsene sind bei NaturKids gleichermaßen motiviert.

Mit dem Modellprojekt „NaturKids – Natur und Insekten für Kindergartenkinder“ integrierte das Umweltzentrum Hannover in den vergangenen Monaten frühkindliche Umweltbildung in den Alltag einer Kita. Bei zwölf Aktivitäten wurden gemeinsam mit den Kindern, den Erzieher*innen und fallweise auch mit Unterstützung der Eltern Beete bepflanzt, ein Weidentipi gebaut, Nist-

hilfen gestaltet und viel über Tiere und Pflanzen in einer naturnahen Umgebung gelernt. Die spaßigen und lehrreichen Aktionen zielten darauf, schon bei kleinen Kindern Achtung und Wissen gegenüber der Natur und ihrer tierischen Bewohner zu schaffen. In Zeiten zunehmender Naturentfremdung ist eine solche Haltung nicht mehr selbstverständlich, denn viele Kinder haben

im Alltag nicht die Möglichkeit, die Natur mit ihrer eigenen Neugier zu entdecken. Die Folge ist eine unwissende und oftmals von Abwehr oder Ängsten geprägte Haltung im Umgang mit Insekten oder anderen Aspekten der Natur. Dass die Bemühungen des Umweltzentrums Hannover erfolgreich waren, zeigte sich zuletzt daran, dass das Projektteam noch während der Laufzeit des Modellprojekts eine Anfrage für ein Nachfolgeprojekt erreichte: Die Martins-Krippe in Engelbostel-Schulenburg hatte von den NaturKids in der benachbarten Kita gehört und erkundigte sich nach einem ähnlichen Modell für Krippenkinder. Daraus entstand „NaturKids – Natur und Insekten für Krippenkinder“, in dessen Rahmen bis Januar kommenden Jahres fünf Vor-Ort-Aktionen stattfinden werden. Auch in der Martins-Krippe wird unter anderem das Außengelände umgestaltet werden, damit sich nicht nur die Kinder, sondern auch Pflanzen und Insekten wohlfühlen.

Beide „NaturKids“-Projekte werden durch eine Förderung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung ermöglicht. ◦

MIGRANTEN FÜR AGENDA 21

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DES SPRACHWETTBEWERBS



Die siegreiche Familie Islamov durfte sich über ein neues Fahrrad freuen.

84 Personen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge aus der Region Hannover haben am Sprachwettbewerb der Migranten für Agenda 21 mit einem

Quiz und einem Essay zum Thema „Eigener ökologischer Fußabdruck – Wie kann ich selbst zum Klimaschutz beitragen?“ teilgenommen. Am 21.11.2019 fand die Preisverleihung in den Räumen des Kooperationspartners LABORAg GmbH statt. Frau Julia Filimonova von LABORAg hat sich im Projekt „Neu in Deutschland – aktiv im Klimaschutz“ herausragend engagiert und mehrere Informationsveranstaltungen mitorganisiert und begleitet. So konnte sie viele Personen zur Teilnahme am Wettbewerb animieren. Im Rahmen der Preisverleihung haben sich mehrere Leute und Gruppen aus anderen Kommunen mit Informationsständen und Aktionen beteiligt. Beispielsweise sorgte die Kochgruppe aus Ronnenberg unter Leitung von Shakila Mohammadi für leckere Kuchen und begeisterte Anwesende mit persischem Volkstanz. Eine Gruppe aus Hannover-Hainholz präsentierte selbstproduzierte Taschen und Kleidung aus der Recyclingwerkstatt. Der Hauptpreis des Sprachwettbewerbs, ein Fahrrad,

wurde an die Familie Islamov übergeben. Dank eines Sponsorings von proKlima – Der energycity-Fonds konnten zudem Kleinpreise im Teilnehmerfeld vergeben werden.

Die Preisverleihung war aber nicht die einzige Aktivität in den vergangenen Monaten: Am 23.11.2019 fand eine weitere Abschlussveranstaltung in Mellendorf statt. Dort wurde zudem das Projekt „Viele Bunte Beete“ präsentiert. Das Projekt konnte durch den engagierten Einsatz von Avan Azad, dem 2. Vorsitzenden des Vereins Migranten für Agenda 21 e.V., in Kooperation mit der Gemeinde Wedemark und dem Verein „Miteinander Wedemark“ realisiert werden. Zudem wurde in Mellendorf eine Fahrradleihstation eingerichtet, deren Bestand sich aus den angekauften und mühevoll aufgearbeiteten Fahrrädern eines pleitegegangenen Leihrad-Anbieters zusammensetzt, der vor einiger Zeit mit seiner auffällig gefärbten Fahrradflotte das Bild mehrerer deutscher Städte prägte. ◦

1.000 SCHRITTE ZUM SOLARBRUNNEN



Die Bauarbeiten zum Solarbrunnen erfordern schweres Gerät. (Foto: Jörg Lindemann)

Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien, darum wollen wir mit Sonnenkraft Wasser pumpen. Das hört sich nicht nur innovativ an, es ist es auch, aber in der Umsetzung nicht so einfach wie vermutet, besonders wenn fast alles ehrenamtlich passiert. Und es dauert. Für solarbetriebene Brunnen braucht es besondere Pumpen, diese gibt es bei einer Firma in Süddeutschland. Die

Wasserbehörde muss informiert werden, eine Bohranfrage ist zu stellen. Da in einigen Jahren der Südschnellweg verbreitert wird, muss neu vermessen und eine Telekom-Leitung berücksichtigt werden. Hilfreich war die frühzeitige Spendenzusage für die Brunnenbohrung und die Unterstützung der Firma Corona Solar. Endlich kann im Frühjahr 2019 gebohrt

werden. 1.000 Liter Wasser sind zu stellen. Zum ersten Termin gibt es ein Gewitter, keine Bohrung möglich. Beim nächsten Versuch wird festgestellt, Kies fällt ins Bohrloch, deshalb Abbruch der Arbeiten. Ein neues Gerät muss erst geliefert und erprobt werden. Die Anforderungen an die Bereitstellung von viel Wasser und Strom werden höher. Zum Glück findet der Vermehrungsgarten einen Unterstützer, der Wassertanks, Generator und externe Pumpen leiht.

Zweimal muss alles neu organisiert werden. Mitte Oktober wird endlich erfolgreich gebohrt. Im nächsten Jahr wird dann der Wasserturm aufgebaut, Pumpe und Solaranlage installiert. Die letzten paar Hundert Schritte schaffen wir auch noch. Dank an alle, die sich ehrenamtlich engagiert und uns unterstützt haben. ◦

Kontakt:
Transition Town Hannover
Vermehrungsgarten
Kornelia Stock
vermehrungsgarten@htp-tel.de

PROJEKTDOPPEL FÜR DAS UMWELTZENTRUM HANNOVER

START FÜR „AUSSENSTELLE NATUR“ UND „STATT KAUFEN“

Mit zwei neuen Projekten hat das Umweltzentrum Hannover bereits im Herbst 2019 die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. „Außenstelle Natur – Firmengelände naturnah gestalten“ schafft für alle Unternehmen in der Region Hannover die Möglichkeit, ihr Außengelände naturnah umzugestalten. Dazu bieten sich nicht nur große Gelände an, selbst schmale Grünstreifen können mit der richtigen Vorgehensweise ein Beitrag gegen das Insektensterben sein. Im Paket für die Unternehmen ist unter anderem eine kostenlose Erstberatung durch eine/n Naturgärtner*in. Neben der Umgestaltung verfolgt „Außenstelle Natur“ auch das Ziel, das Personal des Unternehmens zu informieren und zu eigenen Aktionen zu motivieren. Der dritte Baustein ist die Schaffung eines bundesweiten Netzwerks zum Thema naturnahe Firmengelände. Gefördert wird Außenstelle Natur im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bun-

desministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) in Co-Finanzierung durch die Region Hannover. Die Projektlaufzeit beträgt fünf Jahre.

„Statt kaufen“ ist ein nachhaltiges Nachbarschaftsprojekt für das Kronsberg-Quartier in Hannover und widmet sich den Themen Zero Waste, Upcycling, Minimalismus und Konsum. Bis Mitte 2021 sind über 40 Veranstaltungsformate zu den Themenbereichen am Kronsberg geplant, unter anderem werden regelmäßig Workshops und Vorträge stattfinden – doch auch andere Formate sind geplant. Dabei darf das Umweltzentrum Hannover auf ein breit aufgestelltes Vor-Ort-Netzwerk zurückgreifen, zu dem beispielsweise das Stadtteilzentrum KroKuS gehört, welches auch Veranstaltungsort vieler Termine sein wird. „Statt kaufen“ wird mit dem Förderkennzeichen 03KKW0312 im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative mit Geldern des BMU gefördert. ◦





Mit einem abgetrennten Radweg machte der ADFC seine Forderungen sichtbar.

Der ADFC in Hannover fordert #mehrplatzfürsrad. Wenn mehr Menschen auf das Fahrrad umsteigen, ist das gut für alle. Mehr Radverkehr bedeutet weniger Stau, weniger Abgase, weniger Lärm. „Es ist an der Zeit, den Raum auf der Straße für die Menschen zurückzuerobern“, sagt Stephanie Gudat vom ADFC Hannover.

Da bei der Neuanlage der Radverbindung entlang des Steintors kein durchgängiger Radweg eingerichtet wurde, hat der ADFC am 18. Oktober selbst einen Radweg markiert. „Radwege müssen durchgehend und sicher sein und alle Menschen zum Radfahren einladen“, so Stephanie Gudat. Viele Radfahrer*innen kamen vorbei und freuten sich über einen breiten, geschützten Radstreifen! ●

DER WISSENSCHAFTSLADEN HANNOVER WÄCHST UND ERNEUERT SICH

WILA 2.0



Ein Teil des WILA-Teams: Peer Höcker, Renee Steinhoff, Felix Kostrzewa, Volker Stahnke (Cinema Del Sol) und Dominika Vogts

2019 stand viel auf unserer Agenda: Mehr hauptamtliche Menschen ins Boot holen, uns als Team finden, dabei neue Wege gehen und uns weiter professionalisieren. Und natürlich: Weiterhin richtig gute Aktionen machen, die Mut für Morgen machen! Startete das Team ins neue Jahr noch

mit Felix Kostrzewa, Maïke Becker und zwei FÖJler*innen, stießen im April unsere neue Projektmitarbeiterin Dominika Vogts und Renee Steinhoff für die Buchhaltung hinzu. Neu hinzu kamen noch Peer Höcker in der Abfallberatung, die neuen FÖJler*innen Chris Kolleck und Marie Bartels

und BFDlerin Cosma Gagelmann, zwei Praktikant*innen und mehr Menschen, die unsere Projekte ehrenamtlich und auf Honorarbasis verstärken. Mit dieser neuen Struktur ändern sich auch alte Rollen: Felix wird immer mehr zum Geschäftsführer. Außerdem freuen wir uns über unseren neuen Vorstand: Anni Bukmaier (1. Vors.), Cedric Niemann (2. Vors.), Felix Kostrzewa (Kassenwart) und Christine Schwarz (Beisitzerin). Was haben wir auf die Beine gestellt? Mehrere Einzelveranstaltungen in Formaten wie beispielsweise Filmabende, Nachbarschaftstreffs, Leseabende mit und zu Harald Welzer, Projekte wie das BikeMic und Move Me, das Cinema del Sol, den Treffpunkt Gute Zukunft beim Deisterstraßenfest, Limmer Nachbarschaft (LiNa) und Gruppentreffen für die 7. Utopianale, die am 22. und 23.2.2020 im FZH Linden stattfindet. Vielen Dank für die Unterstützung an das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro sowie unsere weiteren Förder*innen. Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr 2020, in dem wir gemeinsam viel bewegen wollen. Weil es ein Morgen gibt! ●

Kontakt:
Wissenschaftsladen Hannover
Dominika Vogts
www.wissenschaftsladen-hannover.de
dominika.v@wissenschaftsladen-hannover.de

ZUKUNFT?

MIT PROFIS



Im Frühjahr setzte Christian Lindner von der FDP folgenden vielzitierten Tweet ab: „Von Kindern und Jugendlichen kann man aber nicht erwarten, dass sie bereits alle globalen Zusammenhänge, das technisch Sinnvolle und das ökonomisch Machbare sehen. Das ist eine Sache für Profis.“

Solche Aussagen sind politisch gefährlich. Viele Menschen fühlten sich in ihrem Kopfschütteln über die „Fridays“ bestätigt. Es war nötig, deutlich zu machen, dass die „Fridays“ die Dinge richtig sehen.

In vielen Ländern entstand im Frühjahr die Bewegung der ScientistsForFuture. Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verfassten eine Stellungnahme, die dann von knapp 27.000 Doktoren, Professoren, Hochschulrektoren und auch drei Nobelpreisträgern unterschrieben wurde. In ungefähr 70 Regionalgruppen leisten die „Scientists“ seither Beiträge zur Diskussion, unterstützen die „Fridays“ mit Sachwissen und beginnen, wie in Hannover an der Leibnizuniversität als LUH-for-Future, innerhalb der großen wissenschaftlichen Institutionen im Sinne des Klimaschutzes aktiv zu werden.

Wir meinen, dass die „Scientists“ so einen Beitrag zur Glaubwürdigkeit der „Fridays“ geleistet haben. Die „Fridays“ waren damit in der Lage, die öffentliche Aufmerksamkeit in Deutschland für den Klimaschutz und den Klimawandel auf ein nie gekanntes Ausmaß zu steigern. Und mit „Parents“, „Psychologists“, „Extinction Rebellion“ und vielen anderen wird die Bewegung kontinuierlich breiter. Auch wenn der Entwurf zum Klimaschutzgesetz noch eine ziemliche Null-Nummer war: Wir machen, unterstützt durch das Umweltzentrum, weiter! ●

Jens Clausen
Vorstand Umweltzentrum Hannover &
Mitglied Scientists for Future

Wir danken für die Unterstützung:



Brauhaus
Ernst August

CORONA SOLAR



infobüro
Klaus-Peter Thiele

Carl Küster
Druckerei GmbH



ELISABETH-D. MÜLLER
SIMONE SCHMIDT
DESIGNERINNEN

BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

Umweltberatung und Schadstoffberatung

Fachkundige Beratung,
Verweis auf zuständige Behörden
bzw. kompetente Auskunftsstellen
Telefon 0511.16403-0

Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer
Modernisierung, erneuerbaren
Energien, Ökostrom-Angeboten,
Energiekosteneinsparung im
Haushalt
Telefon 0511.16403-17

Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen
und biologischen Produkten
Telefon 0511.16403-26

www.umweltzentrum-hannover.de
info@umweltzentrum-hannover.de

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
Telefon 0511.16403-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.),
Tim Bauermeister
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn
nicht anders gekennzeichnet
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele
nach einer Konzeption von Elisabeth-D.
Müller


Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele
Janecki, Frank Polzin, Gerd Pommerien,
Heike Hanisch (Geschäftsführerin)



Umweltzentrum
Hannover
Haus für Vereine und Beratung

Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



 Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

